

von welchem die gemeine Sage ist / daß er schlechtes Herkommens gewesen / aber dergestalt von Gott gesegnet worden / daß er / nach Erbauung dieses ansehnlichen Hospitals / noch eine grosse Menge Goldes an einen gewissen Ort deponiret habe / auf daß / wann selbiges durch Feuers = Brunst oder sonst zu Schaden käme / es davon wieder könnte gebessert oder neu erbauet werden.

Es bestehet aber die jetzige Hospital des H. Geistes / ausser der Kirche, durch welche man hinein gehet / aus zween langen **Gallerien** oder **Gängen** / deren jeglicher an beyden Seiten mit einer zimlichen Anzahl Betten versehen ist / und gegen Norden die **Weiber** / gegen Süden aber die **Männer** beherberget / welche täglich mit Speise und Trancf / wie auch des Winters (in ihren besondern **Stuben**) mit Licht und Wärme / verpfleget werden. Die Direction solches Armenhauses stehet bey denen beyden **ältesten Bürgermeistern** dieser Stadt / und zween **Bürgerlichen Vorstehern** / welche ihren **Voigt** / **Schreiber** und andere Bedienten / haben.

Die Kirche zum H. Geist / nachdem sie bey die 80. Jahr wüste gelegen / ist an. 1650. repariret worden / und siehet man in derselben gegen Norden eine Capelle / so an. 1523. aus den Gütern Hn. **Tidemanns Bercken** / Bürgermeisters : erbauet ist.

An der nebenstehenden Mauer sind / um den in der Mitte sitzenden Henland / verschiedene Männliche Brust = Bilder und Wapen gemahlet / mit folgenden Nahmen : *Sigfridus de Ponte*, *Ertramus Morne-wech*, *Gottfridus de Ponte*, *Wilhelmus Crane*, *Johannes Hamer*, *Hinricus de Ostinchusen*, *Johannes de Camen*,
Egber.